



119
N



1. Gratulation der Schulerischen Familie, zu
der feyertzigen Friederich Albrecht zu Anhalt
Personierung Vermählung
2. Gratulation an den Hofen Franz Adolph zu
Anhalt der studierenden Jugend in Halle, da
die selbe, nachgeordneter Weise mit dem
Regimente wieder daselbst eingewickelt, 1763.
3. Stage bey dem Gnade des Hofens zu
Halle Joh. Friederichs Becker, von seiner
Vateren, Berlin, 1762.
4. Briefchen, wegen der absterbend Joh. Piltz
Pastor an der Moritz Kirche in Halle, da Luther,
Kirch Gymnasium daselbst, 1762.
5. — von dem Kaiser Collegio daselbst, 1762
6. — der Lutherischen Ministry daselbst, 1762
7. — Joh. Andrei Stephan und Maria Sophia Stepha,
ein geborene Gräfinen, 1762.
8. Bewilligung von dem Kaiser Collegio daselbst, 1762.
Bismarck geborene von Eimbeck, die preussische
Hofens zu H. Franz Christoph von
Bismarck geborene Frau Gräfin, Stodal. 1762.
9. Bewilligung bey der Vermählung ff.
Christ. Fred. Carl Gräfin zu Castell mit Cathar.
Hedwig Gräfin von Castell, von der Braut Altz
bey der Hofen, 1761.
10. — von der jüngsten Gräfin des Hofen, 1761.
11. Gratulation zu der Vermählung und geborenen
Gräfin Louise Charli Joh. Stolberg gebürtig
von Hrn. Kindm. 1762.

Lob- Gesang
 des
 gläubigen Braunschweigs
 am 14ten October 1761.
 als an welchem Tage

ODD

durch den Durchl. Prinz

S r i e d r i c h

von Braunschweig

dasselbe

aus der Hand seiner Feinde erlösete.

ODD

dem Durchl. Prinzen

S r i e d r i c h

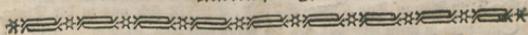
und dem gläubigen Braunschweig

zu Ehren

zum Druck befördert

vom

Allereinfältigsten.



Braunschweig, gedruckt im Fürstl. großen Wapfenhaus.

GOTT
 und
 dem theuersten Prinzen
Friedrich
 von Braunschweig
 danke
 für die Erbsung
 aus der Hand seiner Feinde
 daß gläubige Braunschweig.



Ob Zion deinen Gott, der dich wunderbar befreiet
 Aus der Noth, in der du warst. Wie hoch hat er
 dich erfreuet.
 Noth, wie warst du so groß worden! Angst, wie festest
 du uns zu.

GOTT, o GOTT sey hochgelobet. Wo ist solch ein GOTT wie Du!
 HERR, wo hast Du Deines gleichen, wo ist solch ein GOTT wie Du!
 Uns, die wir von Seufzen müde bringst Du auf einmal zur Ruh.
 Nüchlich und ganz unvermuthet schickst Du unsern Friedrich her.
 Der uns durch Dich muß erlösen. Wer gedachte dies doch? wer?
 HERR, wo hast Du Deines gleichen, wer ist Dir doch gleich an Macht!
 Da das Messer an der Kehle ward der Feind von Dir verlacht.
 Was half ihm doch alle Mühe die er hatte angewendet
 Da auf vorgedachte Weise unsern Leiden sich geendet.
 Rüstet euch! sprachst Du zum Feinde. Rüstet euch und nehmt die Flucht!
 Denn mein Braunschweig wird von Herzen dennoch von mir nicht versucht.
 Es solle nur recht inne werden, daß ich sein GOTT amoch sey.
 Freue dich meine Taube daß du von dem G—er frey.
 HERR, wo hast Du Deines gleichen! Wer ist Dir an Gnade gleich!
 Wer ist wie Du HERR so gnädig, wes Herz ist so zart und weich
 Als Du Deines uns gezeigt, da, als wir Dich HERR anriefen,
 Da Dem Zion zu Dir schrie: HERR, HERR sieh uns in der Tiefen.
 Siehe mich in tiefen Wasser! sieh die Fluth will mich erlösen.
 Sieh den Feind HERR, sieh wie thut er sich auf seine Macht doch freyen.

O zerstre seine Werke! o zerbrich ihm seinen Arm,
Höre Deines Zions Stimme! Deines Zions Dich erbarm.
HERR wo hast Du Deines gleichen, wer gleicht Dir an Weisheit doch!
Erst, erst muß die Noth groß werden eh Du uns abnähmst ihr Joch.
Das Joch, das uns so sehr drückte; Und als dieses war geschicht
Ließest Du Dich von uns gnädig, gnädig und höchst weise sehn.
Aber hats Dein Zion, Höchster, hats Dein Zion auch verdient,
Daß Du es also verschonet, daß es ist noch blüht und grünt.
Ach daß es dies könnte sagen! Höchster Deine Gnad allein
Ist, daß es bis heute stehet und sich heut' Dein noch kan freun.
Gnad' laß ferner vor Recht gehen! Aus Gnad' ferner uns beschütz.
Zerschere nur aus lauter Gnade die'n wir fort dem Feind' die Epitz.
Doch laß ihn nicht wieder kommen so nah er uns kommen war.
Jage ihn von unsern Grenzen, ja von Deutschlands Boden gar.
Höchster, o gebiet den Frieden Deutschland und der ganzen Welt.
O befehl dem Krieg' zu weichen; zeige Dich als einen Held
Vor dem alles muß ausweichen: vor dem sich muß alles biegen.
Laß denn also, HERR, den Frieden seinen Feind, den Krieg, besiegen.
Schenke uns denn, HERR, den Frieden, als das edelste Geschenk,
Derer Herz, die gerne kriegen, zu den theuren Frieden lenk.
Die da, die denselben lieben, in desselben Lieb erhalt,
Und ob sie, so heut als Gestern, HERR, mit Deiner Gnade walt.

Dann so sollen meine Hände
Dich auch preisen sonder Ende
Mein Mund soll voll Lobens seyn.
So will ich Dein Lob ausbreiten
Izt und bis in späte Zeiten.
Amen, HERR, es sey also!
Und so seufz ich
Und so fleht Dich
Dich Du großes A und D.

Willkommen Friederich! sey uns gar sehr willkommen!
So sind wir denn durch Dich, nummehr der Angst entnommen
Die uns umgeben hatt'. Komm, Komm, zeuch bey uns ein.
Du sollt uns in der That recht sehr willkommen seyn.

Du Gottes Küßzeug komm! von GOTT selbst ausersehen,
Kommst Du auf Seinen Wink und unser heisse Flehen.
Komm zeuch bey Zion ein! erwarte Dank und Ehr.
Komm in Dein Eigenthum mit Deinem edlen Heer.

D sieh wir warten Dein mit herzlichem Verlangen,
Mit heißer Liebe wollen wir Dich, du Held umfassen.
Lächler unsrer Stadt, Du tapfere Friedrich
Sieh aller Augen sehn aniso nur auf Dich.

Gleichwie ein Falk zu Hülf den Jungen kommt geflogen,
So pilslich kommst Du uns zu gut daher gezogen
Und o wo bleibet doch ist unsrer Feinde Schwarm?
Dein Arm schlägt ihn, wie dort den Riesen Davids Arm.

Wie muthig schlägest Du, was Du vor Augen siehest.
Was Wunder das du Feind die Flucht ergreiffst und siehest.
Ja eil, und säum dich nicht, sonst kommet hinter dich
Dein überlegner Held, der muthige Friederich.

Laß nur die Werke stehn die dein Fleiß aufgerichtet.
Du siehst das deine Müß nunmehr so vernichtet.
Nimm dein Geschüße mit: die Kugeln laß uns hier.
Wohl uns, wir sind erlöst. GOTT, Prinz wir danken Dir.

Wie mag ein Ferdinand, ein Ferdinand sich freuen;
Das Du Dein Braunschweig ist vom Feinde muß befreien.
Das GOTT Dich ausgerüst mit Weisheit und mit Muth,
Das Deine Hand gesiegt, ja das sie Wunder thut.

O Prinz wie danken Dir, für das was Du gewaget,
O glaub das Zion stets in seinem Herzen saget:
Der HERR vergelte Dir, was Du um mich gethan,
Er mache Deinem Gang allseitig ebne Bahn.

Der Höchste sey mit Dir! Dein Arm muß stetig siegen!
In seiner Kraft muß Du, Du Held, bekändig kriegen.
Du Guelph, der Guelphen Lust: der Sibyllinen Schrecken,
Der Flügel Gottes muß Dich, wo Du bist, bedecken.

Mit höchster Ehr und Ruhm, komm einst zu uns zurücke.
Leb lange! lebe wohl! des falschen Glückes Tücke,
Muß du niemals erfahren, dieneil GOTT mit Dir ist.
Von dessen Gnade Du ein Prinz und ein Held bist.



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

*Verständnis, Kunstsch.
Methoden*



*56 großer See
Kunstsch. offe*

1077

23





Lob- Gesang
 des
 gläubigen Braunschweigs
 am 14ten October 1761.
 als an welchem Tage

G D E E

durch den Durchl. Prinz

Friedrich

von Braunschweig

dasselbe

aus der Hand seiner Feinde erlösete.

G D E E

dem Durchl. Prinzen

Friedrich

und dem gläubigen Braunschweig

zu Ehren

zum Druck befördert.

vom

Allereinfältigsten.

Braunschweig, gedruckt im Fürstl. großen Wapfenhaus.

